Besitze dieser Beweismittel verlangt die griechische Regierung in Rom und Paris die Abberufung der Gesandten. Der **französische Gesandte** erbat daraufhin eine **Unterredung beim König,** wurde aber **abgewiesen.** Er hatte ein Bankett gegeben, zu dem die Mitglieder der Regierung jedoch nicht eingeladen wurden. Auf dem Bankett brachte Venizelos einen Trinkspruch aus, in dem er gegen die Neutralitätspolitik der Regierung eiferte. Der **französische Gesandte** wurde **bereits abberufen,** der italienische dagegen noch nicht.

Ein Fünftel der serbischen Artillerie außer Gefecht gesetzt.

Genf, 25. Oktober. Die bisherigen **Verluste der Serben** werden in den Mailänder und Turiner Zeitungen als **außerordentlich schwer** bezeichnet. **Ein Fünftel der serbischen Artillerie** sei bereits als **außer Gefecht** gesetzt zu betrachten.

Uesküb vollständig erobert!

Berlin, 25. Oktober. Die bulgarische Gesandtschaft teilt mit: Ein soeben hier eingetroffenes, durch Funkspruch übermitteltes amtliches Telegramm aus **Sofia** vom 23. Oktober abends meldet: Die **bulgarischen Truppen haben Uesküb vollständig erobert.**

Französische Truppen für Serbien.

Athen, 25. Oktober. (Meldung der Agence Havas.) **Französische Truppen** verlassen fortgesetzt **Saloniki,** um sich zur **serbischen Front** zu begeben.

Ein großes englisches Kriegsschiff in der Aegäis untergegangen!

Budapest, 25. Oktober. „A Pillag" meldet aus Saloniki: Seit 2 Tagen ist ein **großes englisches Kriegsschiff,** das hier erwartet wurde, **überfällig.** An Bord des Schiffes, das von Mudros nach Saloniki abgegangen war, befinden sich auch **zwei französische** und **vier englische Generale.** Die Abfahrt des Schiffes von Mudros war der Truppenleitung in Saloniki gemeldet worden. Seitdem aber lief keine Nachricht mehr ein. Das englische und französische Offizierskorps in Saloniki befindet sich in Erregung, man befürchtet, daß das **Schiff durch ein feindliches Unterseeboot** oder **eine Mine versenkt** worden ist. Ein zur Suche entsandter Hilfskreuzer kehrte unverrichteter Sache zurück.

Die griechische Krisis auf dem Höhepunkt.

Athen, 25. Oktober. „Nea Himera" berichtet, daß der **griechische Generalstab** in **Saloniki eingetroffen** ist. Demnächst werde auch **König Konstantin nach Saloniki reisen.** Die **Krisis** hat ihren **Höhepunkt** erreicht.

Zusammenziehung großer griechischer Truppenmassen bei Saloniki.

Lugano, 25. Oktober. Nach einer Meldung des „Popolo Romano" hat der **Abtransport der Ententetruppen nach Strumitza aufgehört.** Nichtsdestoweniger werden **weitere Ententetruppen in Saloniki gelandet.** Infolgedessen finden **Konzentrationen größerer griechischer Truppenmassen** in der Nähe von **Saloniki** statt.

Die Landung englischer Truppen in Saloniki mit Waffengewalt verhindert.

Budapest, 25. Oktober. Der bekanntlich den Ballhausplätzen nahestehende „Pesti Naplo" läßt sich folgendes drahten: Am Donnerstag früh haben **griechische Truppen mit Waffengewalt** die **Landung englischer Truppen** an der Küste der Halbinsel **Chalkidike zu verhindern versucht.** Der englische Kommandant behauptete, daß zwischen England und Griechenland in dieser Hinsicht ein Abkommen bestehe, worauf der griechische Oberst erwiderte, er habe von einem solchen Abkommen keine Kenntnis erhalten, er besitze auch darüber keine Instruktionen, deshalb müsse er sich der Landung widersetzen. Er befahl seinen Soldaten, **auf die Engländer zu schießen.** Die Griechen machten sich darauf schußfertig. Nun sah sich der englische Kommandant veranlaßt, seine Truppen **wieder an Bord gehen zu lassen** und **von einer Landung abzusehen.**

Die englischen Angebote für Griechenland.

Paris, 25. Oktober. Ueber die englischen Angebote, welche Griechenland für den Fall seiner Teilnahme am Kriege gemacht wurden, erfährt „Petit Parisien", daß **Griechenland** die **Abtretung Joniens,** der **serbischen Bezirke am unteren Wardar,** die **bulgarische Küste am Aegäischen Meer** mit Porto Lagos und Dedeagatsch, sowie **Cypern von England angeboten** worden seien.

Die griechischen Streitkräfte.

Wie alle Balkanstaaten, hat auch Griechenland nach den Balkankriegen mit der Neuordnung seines Heeres begonnen und sie in angestrengter Arbeit in kürzester Frist durchgeführt. Dabei handelte es sich um eine Vermehrung des Heeres, die selbst im Verhältnis zu dem Gebietszuwachse, den Griechenland im Frieden von Bukarest erfahren, außergewöhnlich groß genannt werden muß. Vermittelst der im Jahre 1904 endgültig eingeführten allgemeinen Wehrpflicht, die den wehrfähigen Griechen vom 20. bis 50. Lebensjahre verpflichtete, hatte man zu den Kriegen eine Kriegsstärke von 210 000 Mann aufbringen können. Um die geplante Friedensstärke von 120 000 Mann und die Kriegsstärke von 450 000 Mann aufbringen zu können, wurde die Dienstpflicht um 5 Jahre hinaufgeschraubt, so daß also nunmehr der wehrfähige Grieche 35 Jahre lang dienstpflichtig ist. Während dieser Zeit dient er zwei Jahre bei der Fahne und gehört dann 10 Jahre der ersten, 9 Jahre der zweiten Reserve, 7 Jahre der Territorialarmee und den Rest der Reserve der Territorialarmee an. Selbst die von der allgemeinen Dienstpflicht Befreiten, wie nicht unbedingt Taugliche, Ueberzählige oder einzige Stützen hilfloser Familien, müssen wenigstens einen Ausbildungsgang von sechs Monaten durchmachen und werden dann der Territorialarmee überwiesen.

Aus dieser Grundlage baut sich das Heer auf, das im Frieden aus 12 Divisionen besteht, von denen jede zwei Regimenter Infanterie zu drei Bataillonen, ein Jägerbataillon und ein Feldartillerie-Regiment umfaßt. Im Kriege wird die Zahl der Divisionen verdoppelt, die dann aus je drei Infanterie-Regimentern, einem Jäger-Bataillon, einer Schwadron, einem Artillerie-Regiment zu sechs fahrenden Schnellfeuerbatterien zu je vier Geschützen, einem Pionierbataillon und aus den nötigen Trains und Kolonnen besteht. Die Stärke einer solchen mobilen Division berechnet man auf 18000 Gewehre, 100 Reiter und 24 Geschütze. Aber die Neuordnung des Heeres vom Jahre 1913 hat nicht nur die außerordentliche Vermehrung der Infanterie, sondern auch die Neubildung von zwei Kavallerie-, zwölf Artillerie-Regimentern und von vier Abteilungen Gebirgsartillerie gebracht. Auch die jüngste neuzeitliche Waffe ist seit diesem Jahre durch eine Luftschifferkompagnie, ein Telegraphenbataillon und ein Bataillon Verkehrstruppen (Eisenbahn) vertreten. — Bewaffnet ist das Feldheer mit einem Mannlicher Gewehr, Kaliber 6,5 Millimeter, die Etappen- und Garnisontruppen mit einem Gras-Gewehr, Einzellader, Kaliber 11 Millimeter. Die auf Tragetieren fortzuschaffenden Maschinengewehre sind deutscher Herkunft. Die Feldartillerie hat 2 Geschütze, ein neuzeitliches für die Schnellfeuerbatterien und ein älteres für die älteren Batterien, beide Kaliber 7,5 Zentimeter.

Erinnert sei noch daran, daß die ganze Umformung und die Ausbildung des griechischen Heeres durch französische Instruktionsoffiziere vorgenommen worden ist. — Die früher recht unbedeutenden und minderwertigen Seestreitkräfte sind auch in bemerkenswerter Weise gewachsen und achtunggebietender geworden. Es sind drei Linienschiffe vorhanden, von denen das eine 19 500 Tonnen, die beiden anderen je 14700 Tonnen groß sind und deren Bestückung allen neuzeitlichen Anforderungen entspricht. Zu diesen Großkampfschiffen kommt noch ein Panzerkreuzer von 10 000 und drei Küstenpanzer von je 3000 Tonnen Wasserverdrängung. Außerdem sind noch vorhanden zwei kleine geschützte Kreuzer, ungefähr 18 Torpedobootszerstörer, 15 Torpedoboote und 2 Unterseeboote mit den nötigen Schul- und Spezialschiffen.

Der österr.-ungar. Generalstab meldet:

Wien, 24. Oktober. (W. T. B.)

Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Bei **Nowo-Alekfiniec gewannen** wir die vorgestern geräumten **Höhen östlich von Lupuszno wieder zurück.** Bei **Czartorysk schritt unser Angriff vorwärts.** Der Feind wurde bei **Komarow geworfen.** Sonst ist die Lage unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die **allgemeine Schlacht am Isonzo dauert fort.** Gestern erstreckten sich die mit beispielloser Erbitterung geführten Infanteriekämpfe auch auf den **Brückenkopf von Görz. Wieder brachen die Stürme des Feindes** allenthalben an dem **zähen Widerstand unserer tapferen Infanterie,** die in der mächtigen Wirkung der Geschütze eine vorzügliche Stütze fand, unter **furchtbaren Verlusten zusammen.**

Der **italienische Hauptangriff** ist von Vorstößen stärkerer Kräfte gegen die **Tiroler Front** begleitet. Die **Hochfläche von Vilgerreuth und Lafraun** stehen unter heftigem Artilleriefeuer. Mehrere italienische Infanteriedivisionen **griffen die Dolomitenfront an.** Hier wurden gestern und vorgestern je ein Angriff auf das **Bamberger Haus,** den **Col di Lana** und die **Stellungen von Tre Sassi,** 2 Vorstöße gegen **Rufiedo** (südwestlich Schluderbach) und je 4 Angriffe **auf unsere Linien nördlich des Ortes Sief** und im **Popenatal** blutig abgeschlagen.

An der **Kärntner Front** fanden nur **Artilleriekämpfe** und **Plänkeleien** statt. Im **Flitscher Becken** und **im Krn Gebiet** unternahm der Feind gestern vormittag noch einzelne vergebliche Vorstöße und einen Angriffsversuch, dann flaute der Kampf ab. Gegen die **Front von Mrzli Vrh** bis **einschließlich des Tolmeiner Brückenkopfes** richten sich noch immer die verzweifelten Anstrengungen der Italiener. Insbesondere die **Höhe westlich von Sante Lucia** wurde unaufhörlich angegriffen. Alpini drang hier in ein kleines Frontstück ein. **Ein schneidiger Gegenangriff der Infanterie-Regimenter 53 und 86 warf sie binnen kurzem wieder hinaus.**

Auch am **Isonzo-Abschnitt** zwischen dem **Tolmeiner- und Görzer Brückenkopf** waren schon vorgestern mehrere Angriffsversuche gegen den **Monte Sabotino** zusammengebrochen. Gestern gingen **nach starker Artillerievorbereitung** sehr bedeutende italienische Kräfte zum Angriff auf diesem beherrschendem Berg und gegen **Oslavia** vor. Der Kampf tobte hin und her, dauerte auch nachts fort, und **endete damit, daß unsere Truppen alle Stellungen im festen Besitz behielten.**

Am Rande der **Hochfläche von Doberdo** tobte die Schlacht im Abschnitt **zwischen Mainizza und dem Monte dei Sei Busi mit unverminderter Gewalt weiter,** während im **Südabschnitt** der Tag und die Nacht ruhiger verliefen.

Die mit frischen Kräften immer wieder von neuem vorgetriebenen **Angriffe** des Feindes **scheiterten vollständig.** Nur vorübergehend gelang es den Italienern sich in einzelnen vorderen Gräben festzusetzen. Unsere Infanterie, so das tapfere Infanterie-Regiment Nr. 39, südlich **Sant Martino gewann ihre Stellungen im Handgemenge immer wieder zurück.**

Serbischer Kriegsschauplatz.

Die **Armee des Generals der Infanterie von Köveß** drängte den Gegner **über die Höhen nördlich von Arangjelovac zurück.** Serbische Nachhuten, die sich südlich der **Slatina** im Kampf stellten, wurden von unseren Bataillonen geworfen. Die **beiderseits der Morawa** vordringenden deutschen Streitkräfte **gewannen die Höhen südlich von Palanka** und **nördlich von Petrovac.** Die bei **Orsova** übergesetzte Kraft-Gruppe **vertrieb den Feind aus dem Berglande westlich von Kladovo.** Die Bulgaren rückten über **Negotin** hinaus und **überschritten** mit den nördlich von Knjazevac vorgehenden Streitkräften den **mittleren Timok.**

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Durch Sonder-Ausgabe veröffentlicht. Die Schriftleitung.

Erkrankung des Freiherrn von Wangenheim.

Konstantinopel, 25. Okt. Der Kaiserliche Botschafter **Freiherr von Wangenheim,** der erst vor kurzem von einem Erholungsurlaub in Deutschland hierher zurückgekehrt ist, ist seit einigen Tagen **ernstlich erkrankt.** Botschaftsrat Freiherr von Neurath ist mit der vorläufigen Wahrnehmung der Geschäfte der Kaiserlichen Botschaft beauftragt.

Die preußischen Landtagsabgeordneten beim Reichskanzler.

Berlin, 25. Oktober. In letzter Zeit ist besonders aus freikonservativen Kreisen wiederholt der Wunsch angedeutet worden, das Abgeordnetenhaus möge zur Besprechung der Lebensmittelfrage wieder einberufen werden. Um diesem Wunsche wenigstens teilweise zu entsprechen, hat der Reichskanzler für den Mittwochvormittag die Vorstände der Fraktionen des preußischen Abgeordnetenhauses zu einer Besprechung über die Lebensmittelfrage zu sich gebeten. Die Einladung ist ergangen an drei Konservative, drei Zentrumsabgeordnete, zwei Nationalliberale, Freisinnige und Freikonservative und je einen Polen und Sozialdemokraten.

Vom Unterseebootkrieg.

Berlin, 25. Oktober. Das Reichsmarineamt teilt Einzelheiten über die Vernichtung des englischen Truppentransportdampfers „Ramazan" mit, wobei die englische Schiffsbesatzung, nachdem der Transportdampfer von dem U-Boot angehalten war, schleunigst in den Schiffsbooten das Weite suchte, die unter Deck eingesperrten etwa 500 Inder ihrem Schicksal überlassend.

Ergebnis des Handelskrieges im Monat September:

Durch U-Boote vernichtet:			
29 Dampfer mit	103 316	Brutto-Register-Tonnen,	
7 Fischdampfer mit etwa	1 200	„ „	„
2 Transportdampfer mit	19 849	„ „	„
Durch Minen:			
6 Dampfer mit	20 612	„ „	„
zusammen	144 977	Brutto-Register-Tonnen.	

Russische Kaukasustruppen am Dnjester.

An der Dnjesterfront ist bei den Russen die Ankunft größerer **Verstärkungen aus den Kaukasusgebieten** festgestellt worden. Die **Kaukasustruppen** sind allmählich herangebracht worden. Der größte Teil dieser Verstärkungen kommt vom türkisch-kaukasischen Kriegsschauplatz. Nach Berichten dieser Truppen beginnen die Russen sich an der Kaukasusfront zurückzuziehen und weiter rückwärts Befestigungen für den Positionskampf einzurichten.

Eine tiefgehende französische Kabinettskrise?

Köln, 25. Oktober. Laut „Köln. Volksztg." berichtet der Pariser Korrespondent des Mailänder „Secolo" von einer tiefgehenden Kabinettskrise. Das Parlament habe sich von allen Mängeln und Fehlern der Regierung hinlänglich überzeugt. Die von der Kammer vorgeschlagene Geheimsitzung wurde von den verbündeten Regierungen hintertrieben, da die Aktenstücke über die Politik des Vierverbandes in der zahlreich besuchten, wenn auch geschlossenen Versammlung nicht zur Kenntnis gebracht werden dürften. **Briand** sei zum **Nachfolger Vivianis** ausersehen. Weiterhin denke man an Clemenceau und Barthou; letzterer werde von den Sozialisten bekämpft.

Die englischen Flottenverluste im Mittelmeer.

London, 25. Oktober. Mc Namara hat auf eine Anfrage von Parlamentsmitgliedern die schriftliche Antwort gegeben, daß die **Gesamtverluste** der Flotte bei den Operationen im **Mittelmeer,** abgesehen von den Royal Naval Divisions, 119 Offiziere und 1463 Mann betragen.

Englische U-Boot-Fallen?

Rotterdam, 25. Oktober. Dem „Maasbode" wird aus Ymuiden folgendes berichtet: Die Mannschaft eines hier eingetroffenen holländischen Heringsschiffes berichtet über ein seltsames Abenteuer, das sie in der vorigen Woche während der Heimfahrt auf der See hatte. Ihr flinker Segler stieß während der Nacht plötzlich gegen ein Hindernis, das ein gespannter Stahldraht zu sein schien, der aber so stark und so widerstandsfähig war, daß der Segler eine starke Erschütterung erlitt und einige Meter weit zurückprallte. Gleichzeitig ließ sich ein lautes Signal vernehmen, das dem scharfen Ton einer elektrischen Glocke nicht unähnlich war. Das Erstaunen der Mannschaft auf dem Heringsschiff